

# jahresbericht2001

CEVI ZÜRICH Cevi Zentrum Glockenhof, Sihlstrasse 33, Postfach, 8021 Zürich, gloggi@cevi.ch, Telefon 01 213 20 57, Postkonto 80-1050-3

## LiebeFreundesdesCeviZürich

2001 war das internationale Jahr der Freiwilligen. Das Motto wurde in den Schweizer Medien vielfältig aufgegriffen und kontrovers diskutiert.

Es macht durchaus Sinn, dass sich unsere Gesellschaft mit dem Wert der Freiwilligen-Arbeit auseinandersetzt, schien doch in den letzten Jahren vor allem wichtig, wo viel Geld zu verdienen, grosse Gewinne zu erzielen sind. Die Ansichten über Freiwilligen-Arbeit gehen auseinander. Die einen behaupten, dass sie Erwerbsmöglichkeiten verhindert, während andere den enormen Nutzen für unsere Gesellschaft beschwören, der durch Freiwillige geleistet wird.

Auch wenn im Cevi Zürich einige Personen für Jugend- und Erwachsenen-Arbeit angestellt sind, so könnten wir mit ihnen allein nicht funktionieren. Die vielfältigen Angebote und Aktivitäten, wie wir sie im Cevi Zürich gestalten, wären ohne Freiwillige schlicht undenkbar. Zwar sind Profis wichtig als Motivator, Ausbilder, Koordinator, Vorbild, usw., doch wird die meiste Cevi-Arbeit durch Freiwillige geleistet, z.B. die Basis-Arbeit unter Kindern und Jugendlichen. Bei uns im Cevi ist jedes Jahr ein Jahr der Freiwilligen.

Die Freiwilligen sind die wichtigste Ressource des Cevi. Sie sind unser eigentlicher Wert.

In diesem Jahresbericht erzählen Freiwillige begeistert von ihrer Tätigkeit.

Freiwillige Arbeit ist für die Freiwilligen selber bereichernd, sofern ihnen die Aufgabe Freude bereitet, sie sich mit ihren Ideen einbringen können und sie Dank erfahren. Sie lernen praktische Fertigkeiten und erleben einen wertvollen Ausgleich zum Alltag. Die Aufgabe gibt ihnen Bedeutung und Sinn. Sie lernen sich selber besser kennen und gewinnen Selbstvertrauen.

Oft hat die Tätigkeit mit Menschen zu tun. Sie birgt die Chance, sich auf einander einzulassen, miteinander umgehen zu lernen, Unterschiede zu ertragen und einander als Ergänzung zu sehen. Freiwilligenarbeit ermöglicht Beziehungen und hilft Freunde finden.

Der christliche Glaube eröffnet uns eine weitere Dimension. Im 1. Johannesbrief 4 lesen wir: «Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns geliebt. Er hat seinen Sohn gesandt, der sich für uns opferte, um unsere Schuld von uns zu nehmen. Liebe Freunde, wenn Gott uns so sehr geliebt hat, dann müssen auch wir einander lieben.»



Eingeladen zu einer Freundschaft mit Gott, erfahren wir seine unfassbare Liebe. Gott liebt uns wie wir sind. Das macht uns bedeutsam und kostbar. Diese Liebe erfüllt uns mit dem Wunsch, sie mit andern zu teilen. Wir sind aufgefordert, uns selber und unsere Mitmenschen immer wieder neu anzunehmen. Liebe ist keine Leistung, sie ist selbstlos. Liebe ist nicht käuflich und hört nicht bei Arbeitsschluss auf. Sie beschränkt sich nicht auf eine freiwillige Tätigkeit. Lieben ist vielmehr eine Lebenshaltung, die wir einüben dürfen, die uns und unser Umfeld verändert.

Ich hoffe, dass diese Haltung unsere freiwillige und professionelle Arbeit mehr und mehr prägt.

*Johannes Wey*

Rund 200 Jugendliche und junge Erwachsene engagieren sich in unseren Jungscharen freiwillig für Kinder



## YMCAArmenia – DiePartnerschaftnimmtForman

Manch einem mögen die Bilder, die Emile Stricker an der letzten GV zeigte, in Erinnerung geblieben sein. Sie standen als Anfang einer Partnerschaft zwischen dem CEVI Zürich und dem YMCA Spitak in Armenien. Die Bilder hinterliessen in mir selbst einen speziellen Eindruck.

Als ich dann einige Monate später angefragt wurde, ob ich als Delegierter des CEVI Zürich nach Armenien reisen wolle, kamen in mir Emiles Bilder schlagartig zurück und ich sagte zu.

Anfangs September reiste ich also für 3 Wochen nach Armenien mit dem Auftrag, den CEVI in Armenien kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und vor allem Bedürfnisse zu analysieren. Die Aufgabe schien mir ziemlich gross, was vor allem an meinen mangelnden Kenntnissen über dieses ziemlich unbekanntes Land im Kaukasus lag.

Doch meine Sorgen waren unbegründet. Vom ersten Moment an wurde ich wohl behütet und unmittelbar in die armenische Kultur und das armenische CEVI-Leben eingeführt. Zudem hatte ich die Möglichkeit am «ECHO»-Festival teilzunehmen, welches zum 1700jährigen Jubiläum des armenischen Christentums mit CEVI-Leuten aus Armenien, Georgien sowie internationalen Gästen durchgeführt wurde. Ich erlebte also die CEVI-Arbeit

hautnah und nutzte die Gelegenheit, einiges aus unserer (CEVI-)Kultur weiterzugeben.

Als Reaktion auf meinen Besuch in Armenien und als weiteren Schritt in der Partnerschaft zwischen dem CEVI Zürich und dem YMCA Spitak nutzte ich die eben entstandenen Kontakte und lud erstmals eine Person aus Spitak zu einem Aufenthalt in der Schweiz ein. Lusine Pogharsian, die 18jährige Leiterin des Ten Sings in Spitak besuchte das Ten Sing Seminar 1 auf dem Hasliberg und reiste voller Eindrücke und neuen Inputs in ihre Heimat zurück. Sie ist nun damit beschäftigt, das Erlebte weiterzugeben, damit die ganze YMCA-Arbeit in Armenien von ihrer Reise profitieren kann...

Im 2002 werden wir eine Bildungsreise nach Armenien durchführen und somit weitere Kontakte ermöglichen. Hoffen wir also, dass sich diese Partnerschaft zu voller Blüte entwickeln wird.

Bei Interesse, an der Partnerschaft mitzuarbeiten und für weitere Infos: [armenia@cevi.ch](mailto:armenia@cevi.ch)

Adrian Künsch

## Plausch-Sport

Jetzt sitz ich hier und sollte einen Jahresbericht über den Cevi-Sport schreiben. Ich könnte einen statistischen Bericht über unsere Aktivitäten abliefern. Z. Bsp. so: an ca. 40 Abenden Sport gehabt; 34 mal Volleyball, 30 mal Unihockey, 27 mal Basketball gespielt; ein Heftpflaster gebraucht etc. etc.. Oder ich könnte über irgendwelche Gross- oder wenigstens grösseren Ereignisse berichten. Aber da gibt es keine. Auch keine Unfälle oder sonstige Katastrophen, auf die sich eine interessierte sportbegeisterte Leserschaft stürzen würde. Es ist auch keine WM in Sicht, für die wir uns hätten qualifizieren können. Sonst hätten wir es natürlich getan! Einzelne Spiele heraus zu greifen und zu reportieren, lohnt sich wahrscheinlich auch nicht. Sehen sie doch alle ziemlich ähnlich aus. Auch der Après-Sport ist bereits ein eingefleischtes Ritual ohne erwähnenswerte spektakuläre Höhepunkte. Klingt alles mehr oder weniger langweilig. Ist es auch. Vorausgesetzt natürlich du hasst es, Sport in einem ungezwungenen, unaggressiven Rahmen zu

## Familien-Club

Bisher hatten wir zweimal jährlich grössere Anlässe mit vielen Angeboten organisiert, die sogenannten Gloggi-Fester. Da der Besuch oft eher mässig war, schien es uns angezeigt, eine andere Form der Familien-Arbeit zu entwerfen.

Wir wollten von nun an wenig aufwändige Anlässe anbieten, die uns auch dann befriedigen, wenn nicht viele Familien dabei sind. Es entstand der Familien-Club.

«Der Familien-Club hilft, Beziehungen zu pflegen. Mit verschiedensten Angeboten bieten wir Kindern und Erwachsenen interessante, lustige, spannende, erholsame Stunden.» Mit diesen zwei Sätzen beschrieben wir in einem Prospekt unsere Idee. Eingeladen sind alle Familien, die sich von diesem Angebot angesprochen fühlen. 15 Familien meldeten uns daraufhin ihr Interesse.

Bereits fanden drei Anlässe statt. In besonderer Erinnerung blieben die abenteuerliche Wanderung zur Tössegg, von der wir im Cevital berichteten und der Herbst-Nachmittag im Gloggi. Hier begeisterten sich 6 Familien bei «Spielen ohne Grenzen». Kinder und Eltern ergänzten sich beim Lösen der abwechslungsreichen und spannenden Aufgaben. Nach einer Zvieri-Pause

schauten Jung und Alt fasziniert dem Puppentheater von Elisabeth Hirs zu. Zum Schluss stürmten die vielen Kinder hinter die Bühne, um die Spielerin und ihre Geheimnisse kennen zu lernen.

Speziell waren unsere Erfahrungen mit dem Wetter. Wenn wir nach draussen gingen, regnete es, wenn wir uns fürs Haus entschieden, schien die Sonne.

Unsere Erwartungen haben sich grossenteils erfüllt. Langsam bildet sich ein Kern von Familien. Persönliche Begegnungen und Kontakte sind möglich. Es macht Spass, miteinander unterwegs zu sein, Neues zu entdecken und einander näher zu kommen. Beim Blick zurück kommen nur schöne Erinnerungen.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen Erlebnisse im neuen Jahr und hoffen, dass bei den 5 geplanten Anlässen noch mehr Familien dazu stossen werden.

Agnes Zenerino, Eva und Johannes Wey



Familienclub im Herbst



## PfadiGlockenhof

Kürzlich wurde ich gefragt, was die Pfadi einer Person mit auf den Lebensweg geben kann. Eine schwierige Frage. Einen Moment lang war ich paff und war versucht mit Schlagworten wie Kameradschaft, Natur und Ähnlichem zu antworten. Ich musste länger darüber nachdenken, um die richtigen Worte zu finden, denn ich finde es sehr schwierig, Sinn und Nutzen der Pfadi in einem einzigen Antwortsatz zu beschreiben. Also setzte ich mich mit meiner Gesprächspartnerin in ein Kaffee und begann zu erklären.

Pfadi, was soll das eigentlich? Im Wald herum rennen und Würstli bräteln? Was hat mich an dieser Organisation so fasziniert, dass ich ihr so lange treu geblieben bin? Was ist denn so toll an einem verregneten Pfi-La (und es ist IMMER verregnet), dass man wieder und wieder daran teil nimmt?

Irgendwie scheint das nicht Vorhersehbare eine der Herausforderungen der Pfadi zu sein, denn im Nachhinein sind es eben diese Ereignisse, die am meisten Erinnerungen und Stolz hinterlassen. Noch Jahre später erzählen wir uns vom grossen Sturm, der damals unsere Zelte zeretzte, so dass wir in unserer Notunterkunft dichtgedrängt übernachtet mussten. Bestimmt geht auch die Velofahrt im Schneegestöber des diesjährigen Leiter 2 Kurses nicht so schnell vergessen. Solche Erlebnisse schweissen eine Gruppe zusammen vermitteln die Sicherheit, dass die Situation zwar chaotisch war, dass man sie aber selbständig und ohne Hilfe der Eltern gemeistert hat. Das Gruppenerlebnis zählt in der Pfadi wie ein Goal im Fussballverein. Dicke Freundschaften entstehen und gerade deshalb meldet man sich getrost für das nächste Pfi-La wieder an.

Mückengeschwirr, Käfer im Zelt, Spinnen in Haaren und Kleider, die vor Schmutz kaum mehr in die Waschmaschine passen, sind bekannte Anzeichen dafür, dass sich der Pfadi in der Natur bewegt. Das Geniessen des Duftes im regennassen Wald oder das Verspeisen des selbstgemachten Kräuterquarkes gehören dazu. Pfadi ohne Natur und Wald ist nicht vorstellbar. So sammeln wir im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Erfahrungen und Erlebnissen. Immer wieder können Ameisenstrassen oder die perlenden Tautropfen auf Blättern faszinieren. Ich bin froh, dass in unserer technischen Zeit Platz für solche Erfahrungen ist.

Eine grosse Stärke der Pfadi ist für mich das Prinzip «Jugend geführt durch Jugend». So sind bei uns, im Gegensatz zu den meisten anderen Vereinen, die Leiter sehr jung und manchmal sogar nur ein Jahr älter als ihre ältesten Pfadis. Das Prinzip «Jugend geführt durch Jugend» empfinde ich als grosse Stärke unserer Organisation und als Chance für alle Beteiligten. Die Leiter lernen schon früh, portionenweise Verantwortung zu übernehmen. Sie vollbringen einen Balanceakt zwischen Kolleg und Chef und lernen, eigene Ideen zu realisieren, Anlässe zu organisieren, vor eine Gruppe zu stehen

und «etwas anzureissen». Sie erfahren ihre eigene Grenze und diejenige der Gruppe. Ich erinnere mich gut an meine Zeit als Gru-fü und weiss, dass es überhaupt nicht einfach war. Doch ich hatte viel Zeit zum Üben. Ich bin meinen Pfadis dankbar, dass sie es mir nicht längerfristig übernahmen, wenn etwas schief ging. Je länger ich Gruppenführerin war, desto mehr Training hatte ich im Organisieren. Es klappte immer besser und immer anspruchsvollere Sachen wurden organisiert. So entwickelt sich die «Organisationswut» von der Samstagmittagsübung über eine Gruppenzeitung, Elternkontakte, das Führen der Gruppenkasse bis hin zum Organisieren eines Überraschungswendens. Als Stammführerin kamen Sommerlager, Jugend und Sport, etc. hinzu.

Was habe ich nun also aus der Pfadi für mein Leben mitgenommen? Ich glaube, dass es eine Portion Selbstvertrauen ist (schliesslich habe ich unzählige Übungen, Lager, Weekends und ähnliches organisiert), viele Erlebnisse in der Natur und einige wirklich gute Freundschaften.

Ein unvollständiger Erklärungsversuch, ich weiss. Leser fordere ich gerne auf, die Gedanken weiter zu spinnen. Allzeit Bereit, oder wie man so schön sagt: Bis bald im Wald!

Annekäthi Bühler v/o Simba, Korpsleiterin Pfadikorps Glockenhof

## TöpferAtelier

Das Atelier lebt von der Vielfalt der Menschen, die darin schöpferisch tätig sind. Ich komme ins Grübeln, wenn ich versuche auszurechnen, seit wann es das Atelier im Gloggi gibt. Stetig lebte der kreative Raum weiter. In den letzten Jahren kamen immer wieder neue Leute, bereicherten mit ihrer Kreativität und ihrer Person die Gruppe. Ich frage bei Michael Rohner nach, der das Töpferatelier ins Leben gerufen hat, wie alles begonnen hat. Michael schloss seine Ausbildung als Sozialpädagoge mit einem Praktikum im Gloggi ab. Er hatte die Idee, einen Ort zu schaffen, an dem Leute eine sinnvolle, kreative Freizeitbeschäftigung finden. Er wollte eine Atmosphäre prägen, in der jeder sich wohl fühlt. Den Mitarbeitern sollte der Glaube ein Anliegen sein. Am 18. September 1997 öffnete das Töpferatelier zum ersten Mal seine Tür. Ich war damals bei der kleinen Gruppe dabei, die unter der fachkundigen Leitung von Michael begann, Vasen, Schalen, Christbaumkugeln etc. zu töpfeln. Schon bald wuchs unsere kleine Gruppe. Einige schauten spontan vorbei, andere hörten von uns, wieder andere sahen das Inserat im Cevital.

## Trägerkreis

«Viel vermag das Gebet eines Gerechten»

Von der Gattin des südkoreanischen Staatschefs heisst es, sie habe ihr Büro unmittelbar neben demjenigen ihres Mannes. Sie arbeitet eng mit ihm zusammen, indem sie – man höre und staune – unablässig für ihn und das Land betet! - Immer mehr christliche Organisationen und Werke erkennen die Wichtigkeit und die Macht des Gebetes und stellen Voll- oder Teilzeiter als Beter an.

Wir müssen uns eines vor Augen halten: Wir sind Gottes geliebte Kinder. Du und ich! Deshalb sehnt sich Sein liebevolles Vaterherz danach, uns Gutes zu tun! Er kann es aber nur dort, wo wir Ihn darum bitten und Ihm die Möglichkeit geben, uns aus Seiner Fülle zu beschenken. Wenn wir in alles, was wir tun, Gott mit einbeziehen, dann kommt zu unserem 100%igen Einsatz noch Sein Wirken, woraus ein über alle Massen wunderbares Resultat folgt – Früchte für die Ewigkeit! Was gibt es Wertvolleres?

Die zentrale Aufgabe des Cevi ist die Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus. Dies geschieht in unserem Haus auf vielfältigste Weise. Jede Aktivität im Verein ist uns im Trägerkreis wichtig: der Glaubenskurs und der Gogo ebenso wie Sportanlässe, der Cevi-Lunch oder die Ballnacht, die

Bewohner und die Angestellten des Hauses u.a.m. Dabei geht es nicht darum, Fragen oder Probleme zu diskutieren, geschweige denn, solche zu lösen. Wir bringen Anlässe, Personen und Probleme vor Gott und geben sie somit ab an die kompetente und zuständige Stelle schlechthin. Hast Du Interesse, mal reinzuschauen? Wir freuen uns über jede Verstärkung! Jeden ersten Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Gloggi. Wir sind einfache Menschen und leisten auf diese Weise unseren Beitrag zum Gelingen der Arbeit im Cevi.

Annette Walder



Andrea Senn

## CeviAlpin

Cevi Alpin bedeutet nicht nur Berge mit Schnee, Eis und Fels. Cevi Alpin hat im Programm nicht nur Kletter- und Skitouren in den Alpen. Cevi Alpin bietet nicht nur Wochenendtouren und Lager an. Cevi Alpin ist mehr! Cevi Alpin ist vielfältiger! Cevi Alpin sind ...

- Naturbegeisterte, die zusammen die Vielfalt von Gottes Schöpfung erleben.
- Sportler und Sportlerinnen, die jeweils gemeinsam ein Ziel verfolgen.
- Menschen, die miteinander unterwegs sind und viel Schönes und Bleibendes miteinander teilen.

Ganz unterschiedlich werden die Erlebnisse von den Teilnehmenden aufgenommen und in den Alltag mit einbezogen. Eine kleine Auswahl einiger Reaktionen:

Zum Wetter auf einer Wochenendtour:

«Ich bin immer wieder erstaunt, wie schnell das Wetter in den Bergen ändert – nicht nur zu unseren Ungunsten.»

Zum Essen während einer Tourenwoche:

«Zuppa oder Pasta? Fleisch oder Vegi? Fragen, die ich mir nach einer gelungenen Tour in der Hütte mit grossem Genuss stellte und auch beantwortete.»

Zur Besinnung und Freundschaften:

«In die Berge zog es mich, weil ich vom Alltag Ruhe, Besinnung und Erholung in Gottes wunderbarer Natur suchte. Nicht nur dies habe ich im Cevi Alpin gefunden, sondern auch Freundschaften, welche wertvoller sind als jede noch so wichtige Ruhe und Erholung.»

Perlenketten:

«Jedes Erlebnis im Cevi Alpin ist für mich wie eine Perle. Ich will sie sammeln, aufreihen und andern zeigen, damit auch Aussenstehende diese einmaligen Erlebnisse machen können.»

Cevi Alpin ist mehr, Cevi Alpin ist anders, Cevi Alpin ist ...

Wer dabei ist, weiss es!

*Marco Innocente, Präsident Cevi Alpin*

## TenSingGloggi

Das Jahr 2001 begann für die alten Mitglieder des Ten Sing Gloggi mit den Proben für das Projekt «Herdenblöck», einer Show mit gegen 200 SängerInnen aus verschiedenen Ten Sing Chören. Die Aufführungen fanden am 7. Juli anlässlich des Züri-Festes statt. Für die Gloggi-Personen war bereits klar, dass dieses Projekt ihre letzte Aufführung im Ten Sing sein würde. Sie hatten für sich selbst die Entscheidung gefällt, von nun an einen anderen Weg einzuschlagen.

Unser heutiger Leiter Sandro Süess wechselte im April vom Ten Sing Dübendorf in den Ten Sing Gloggi. Seine erste Aufgabe bestand darin, eine Werbeaktion für neue Mitglieder zu starten, die in unserem neuen Musical namens «G-Funk Kiosk» mitspielen sollten. Dieses Musical erzählt von zwei rivalisierenden Gangs, die in den 70-er-Jahren ihr Unwesen trieben. Freiwillige warben am Züri-Fest, indem sie sich passende Klamotten im 70-er-Jahre Style anzogen, um erblickt zu werden und Personen anzusprechen. Der Leitfaden des Stückes ist die Musik, wie der Titel schon sagt: Funk; na ja, zugegeben - Funk mit Rap-Gesang.

## JugendarbeitCeviZürich

Endlich hatten wir uns gefunden: Die neuen Jugendarbeiter und wir vom CEVI Zürich. Wir im Vorstand haben sie zwar angestellt, aber sie sind nicht für uns da, sondern für alle Jugendlichen, welche sich bei uns im Cevi Zürich tummeln.

Sandro Süess konnte im Frühling die Ten-Sing-Arbeit von Dave Hunziker übernehmen und mit seinem Funk-Projekt loslegen. Dave wiederum wollte eine neue Jugendarbeit aufbauen und so das Haus noch mehr mit Leben füllen. Leider liess ihm sein Studium die Umsetzung seiner Ideen nicht zu und so verliess er uns im Sommer.

Das von Reto Nägelin aufgebaute Netzwerk-C unterstützt in Glaubensbelangen und bietet Orte an wie z.B. den GoGo-XL, wo junge Menschen auftanken können. Reto trägt damit dazu bei, den CEVI in der Stadt und im Kanton noch besser zu vernetzen. Seine Arbeit zeigt, wie die Zukunft im CEVI Zürich aussehen könnte: Auftank-, Weiterbildungs-, und Test-Ort für neue CEVI-Ideen.

Wir haben alle unsere Gaben, Vorlieben, Wünsche und Aufträge. Alle? Ja alle, sowohl die Jugendarbeiter wie auch die Teen's und Twen's. Dies alles

zusammenzubringen, ist und bleibt schwierig. Wir taten als Vorstand unser Möglichstes, in Gesprächen herauszufinden, welches der beste Weg sei, um unseren Auftrag zu erfüllen. Wir mussten natürlich auch für Verständnis werben, weil nicht immer alles möglich war.

Wir wollen den CEVI als Ganzes weiterbringen. Deshalb brauchen wir innerhalb unserer Bewegung eine Vernetzung von Menschen und Ideen. Wir können niemanden zu seinem Glück zwingen, wir können höchstens dafür begeistern. Auch Gott zwingt uns nicht zu einer Beziehung, sondern versucht, uns durch seinen Geist für sich zu gewinnen.

*Urs Zweifel*

Nun war es soweit. Genügend Leute waren gefunden, um einen erfolgreichen Info-Abend veranstalten zu können, den man am 29. August besuchen konnte. Der Grundbaustein für unser Musical war gelegt. Darauf folgte am 19. September die erste Probe. Die Enttäuschung war am Anfang zwar gross, als nur ca. 15 Personen und fast ausschliesslich Frauen erschienen, doch mehr und mehr zeigte sich, dass diese Leute topmotiviert sind und somit auch in der Lage, etwas Tolles zustande zu bringen.

Wir sind zuversichtlich und überzeugt davon, dass es eine tolle Zeit wird bis zur Aufführung im Sommer 2002.

*Diana und Antonia*



Vorfremde aufs Musical



### Februar

Samstag, 2. Februar	
Hauskreistagung von Mut zur Gemeinde / Netzwerk-C	
2. + 3. Februar	
Schnee vo geschter - Familienabend des Pfadikorps Glockenhof	
Sonntag, 3. Februar	
19.30 Uhr	Gogo
Dienstag, 5. Februar	
20.00 Uhr	Trägerkreis
Mittwoch, 6. Februar	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 7. Februar	
12.15 Uhr	Cevi Lunch
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Donnerstag, 14. Februar	
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Donnerstag, 21. Februar	
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport
16. - 23. Februar	
Familienlager im Hasliberg	
Mittwoch, 27. Februar	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 28. Februar	
19.30 Uhr	Plausch-Sport

### März

2. + 3. März	
Ten Sing Probeweekend	
Sonntag, 3. März	
19.30 Uhr	Gogo XL
Dienstag, 5. März	
20.00 Uhr	Trägerkreis
Mittwoch, 6. März	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 7. März	
12.15 Uhr	Cevi Lunch
18.15 Uhr	Beirat-Sitzung
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport

Mittwoch, 13. März	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 14. März	
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Sonntag, 17. März	
Familien-Club	
Montag, 18. März	
19.45 Uhr	MitArbeiterTreffen
Mittwoch, 20. März	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 21. März	
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mittwoch, 27. März	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 28. März	
19.30 Uhr	Plausch-Sport

### April

Dienstag, 2. April	
20.00 Uhr	Trägerkreis
Mittwoch, 3. April	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 4. April	
12.15 Uhr	Cevi Lunch
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Sonntag, 7. April	
19.30 Uhr	Gogo
Mittwoch, 10. April	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
Donnerstag, 11. April	
19.30 Uhr	Plausch-Sport
Mittwoch, 17. April	
19.15 Uhr	Ten Sing Probe
19.30 Uhr	Generalversammlung Cevi Zürich
Donnerstag, 18. April	
19.00 Uhr	Töpfer-Atelier
19.30 Uhr	Plausch-Sport
28. April - 4. Mai	
Probelager Ten Sing	



### Ten Sing Gloggi - Der G-Funk Kiosk

ein deutsches HipHop-Funk-Musical...  
...und du!! kannst mit machen!!!  
ganz genau! du hast richtig gelesen: auch du kannst mitmachen! im ten sing kann nämlich jeder mit wirken. egal ob du schauspielern, singen (oder im aktuellen projekt auch rappen), tanzen, sounden, bild machen etc. willst – auch neue ideen sind gefragt. keine angst – ihr müsst keine profis sein um dabei zu sein. spass und ein gutes klima stehen bei uns im vordergrund. halt stopp! eine kleine voraussetzung gibt es noch: euer jahrgang sollte so plus-minus zwischen 80 und 87 sein.  
wo und wann?  
wir proben jeweils mittwochs 19.15 Uhr im raum chitagog des cevi-zentrum glockenhofs.  
kontakt:  
sandra süess: 01 213 20 58 – [sweetie@wolfi.ch](mailto:sweetie@wolfi.ch)

### Gesucht!!!

- Sofas fürs Foyer  
[gloggi@cevi.ch](mailto:gloggi@cevi.ch) (Hannes)
- Reporter fürs Cevital  
[gloggi@cevi.ch](mailto:gloggi@cevi.ch) (Hannes)
- Leute für Team von Gogo XL  
[netzwerk-c@cevi.ch](mailto:netzwerk-c@cevi.ch) (Reto)

### Familien-Club

Der Familien-Club organisiert Anlässe für Familien. Sie werden im Cevi Zentrum Glockenhof und ausserhalb durchgeführt. Mit verschiedensten Angeboten versuchen wir, Kindern und Erwachsenen interessante, lustige, spannende, erholsame Stunden zu ermöglichen. Wichtig ist uns, dass möglichst die ganze Familie teilnehmen kann.

Der Familien-Club ermöglicht, Cevi-Kontakte weiter zu pflegen, ein interessantes Beziehungsnetz aufzubauen und neue Horizonte zu erschliessen.  
Alle Familien, die ihr Interesse bei uns anmelden, erhalten automatisch eine Einladung zu den einzelnen Anlässen. Wer bei einer Unternehmung teilnehmen möchte, meldet sich jeweils an. Die Club-Tage finden rund 4-5 mal jährlich statt. Bei jedem Treffen gibt es einen Kurzinput.

Die Daten im 2002:  
17. März, 2. Juni, 15. September, 3. November

Interessierte melden sich auf dem Cevi Zürich-Sekretariat: 01 213 20 58

Wir freuen uns, von euch zu hören:  
Agnes Zenerino, Eva und Johannes Wey

### CEVI REGION ZH-SH-GL CVJF MÄDCHEN- UND FRAUENREGION

#### Wer wird unsere neue Jugendarbeiterin?

Wir suchen für unser Sekretariatsteam eine engagierte Frau (ca. 23-30 Jahre) mit:

- Cevi Erfahrung im Bereich Jungschar und Ausbildung (Kurse)
- Motivation aus einem persönlichen christlichen Glauben
- abgeschlossener Berufsausbildung (kaufmännische Erfahrung erwünscht)
- Guten Computeranwenderkenntnissen und Freude am Gestalten von Publikationen auf dem Computer
- Freude am Umgang mit Menschen und an Teamarbeit sowie an konzeptioneller und visionärer Arbeit

#### Was bieten wir?

- 80% Stelle ab 1. Juli 2002 oder nach Vereinbarung
- Flexible Arbeitszeiten
- 5 Wochen Ferien
- jährliche Weiterbildungswoche
- Zentraler Arbeitsort im Gloggi (Nähe HB)
- Gutes Arbeitsklima auf dem Sekretariat und spannende Zusammenarbeit mit der Regionalleitung

#### Was auch zu dieser Stelle gehört:

- selbständige Arbeitsorganisation
- Sitzungen am Abend (ca. 1x wöchentlich) und ein paar Wochenenden, beides kompensierbar

#### Bist Du interessiert?

Weitere Informationen erhältst du bei den Jugendarbeiterinnen auf dem Sekretariat (Tel. 01/213 20 50).

Wir freuen uns über deine Bewerbung an die Personalverantwortliche unserer Regionalleitung: Christina Seewer, Grützenstr. 21, 8600 Dübendorf, Tel. 01/820 21 07

### CEVI REGION ZÜRICH-WEST BUBEN-JUNGSCHAREN

Die Cevi Buben-Jungscharen Zürich-West suchen per 1. Juli 2002 oder nach Vereinbarung

#### einen neuen Jugendarbeiter (ca. 80%)

#### Wir sind:

- ein Zusammenschluss von 17 Cevi Jungschar-Abteilungen mit ca. 1'000 Mitgliedern und Leitern, die von einem Sekretariat unterstützt werden.
- Aufgaben des Sekretariates: Administration, Betreuung der Mitglieder, Vorbereitung und Mitarbeit in Ausbildungskursen, konzeptionelle Arbeiten, Anlaufstelle und Gremienarbeit.

#### Wir bieten:

- ein spannendes und abwechslungsreiches Tätigkeitfeld
- selbständige Arbeitsgestaltung
- Arbeitsplatz mitten in der Stadt Zürich (Cevi-Zentrum Glockenhof)
- Zusammenarbeit mit der Regionalleitung

#### Wir erwarten:

- Erfahrung in der Cevi Jungschar-Arbeit oder einer vergleichbaren Jugendarbeit
- Motivation, den eigenen Glauben an Jesus Christus mit anderen zu teilen
- kaufmännische Grundausbildung (gute Computeranwenderkenntnisse) und Organisationsflair
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten

#### Auskunft erteilt:

Michael Roth, Cevi Jugendarbeiter auf unserem Sekretariat, Tel. 01/213 20 54

#### Bewerbungen an:

André Seewer, Personalverantwortlicher der Cevi Region Zürich-West, Grützenstr. 21, 8600 Dübendorf, Tel. 01/820 21 07

## LagerAngebote

Neben der Powerweek, die Reto Nägelin im Herbst in Taizé durchführte, bot der Cevi Zürich noch andere mehrtägige Anlässe an:

In den Sportferien luden wir Familien aus dem Umfeld des Cevi Zürich in eine Familienwoche auf den Hasliberg ein, die vom CVJM Zentrum angeboten und von uns mitgeleitet wurde. Der Zuspruch war von Cevi Zürich Seite her nicht überwältigend. Wir waren gerade zwei Zürcher Familien. Das Erlebnis der Woche war dennoch wunderschön. Tagsüber waren die Familien beim Skifahren oder Schlitteln unterwegs. Abends boten wir ein Programm für Kinder und Erwachsene. Im 2002 arbeiten drei Personen aus dem Cevi Zürich mit und eine ganze Anzahl Zürcher Familien nehmen bei der Familienwoche teil.

Wie im letzten Jahr reisten auch im 2001 einige Personen vom Cevi Zürich für ein verlängertes Wochenende nach Montmirail, um die Don Camillos\* beim Umbau ihres Gästehauses zu unterstützen. Diesmal waren wir vier Männer in der Lebensmittelecke. Wir trugen nach unseren Möglichkeiten dazu bei, dass das Haus noch rechtzeitig zur Wiedereröffnung an Ostern



Stille im Kloster Hauterive

fertig wurde. Jeder wurde nach seinen Fähigkeiten eingesetzt. Die Bauführung war froh um die Qualitätsarbeit von Schreinermeister Jean-Claude Schaffhauser. Ich dagegen wurde vor allem für Reinigungs- und Hilfsarbeiten eingesetzt.

\* Die Don Camillos sind eine evang. Familiengemeinschaft, bei der wir in früheren Jahren mehrmals Weiterbildungswochen durchführen konnten.

## Netzwerk-C

Ich sitze da und schaue beim Schreiben dieses Berichtes auf das erste Jahr Netzwerk-C zurück. In einem Jahr «von null auf hundert». Angefangen hat alles mit der Idee, das C im Cevi neu zu thematisieren und zu gewichten. Leiterinnen und Leiter sollten Cevi intern Support in ihren Glaubensfragen erhalten. Orte zum Auftanken, Weiterbildungsangebote oder praktische Unterstützung beim Umsetzen ihrer Ideen.

Als erstes war die eigentliche Netzwerk-Arbeit, das Vernetzen von vorhandenen C-Angeboten innerhalb des Cevi-Regionalverbandes ZH-SH-GL wichtig. Es war meine Aufgabe, sie zu finden und untereinander wie auch allgemein bekannt zu machen. Wichtige Hilfsmittel waren dabei der Internetauftritt, die Netzwerkseite im Cevital, der Netzwerk-C Prospekt sowie der GoGo-XL. Der GoGo-XL ist gleichzeitig der Knotenpunkt des Netzwerkes, der Ort an dem Frau und Mann sich trifft. Hier kann einmal im Quartal aufgetankt werden. Auftanken war auch an der Gloggi-Band-Night im Frühling, in der Powerweek in Taizé und in den verschiedenen GoGos möglich.

Die Weiterbildung ist mit dem ersten KickOff, einer Art Glaubensgrundkurs,

und der Input-Schulung gut angelaufen. Ein weiterer Einsatzbereich waren C-Gesprächsabende, wie ich sie in den Jungschi-Abteilungen Zürich 10 und Altstetten, sowie im Cevi Winterthur durchgeführt habe. Eine herausfordernde Aufgabe war die Jesus Rolle im Elementekurs der Cevi-Region Zürich West.

In den Startschuhen steht ein Diskussionszyklus, welchen das Netzwerk-C für den Regionalverband ausarbeitet. Die Idee ist, damit das C in allen Arbeitsgebieten und auf allen Ebenen wieder regelmässig zu thematisieren. Im Rückblick zeigt sich, dass nicht nur viele Angebote lanciert und viele Anlässe angeboten wurden. Vielmehr wird wieder über den Glauben geredet, das C ist nicht mehr ein Tabu-Thema. Es scheint, dass im Cevi-Regionalverband ZH-SH-GL die Einheit nach Johannes 17,21, eine Einheit in der Vielfalt, auch heute noch Cevi-Realität sein kann, sein wird, ist.

Reto Nägelin v/o Herki

Im Advent boten wir wiederum eine Stillewoche an, die «Ruhetage im Kloster». Silvio Stierli erzählt von seinen Erfahrungen:

«Zu fünft haben wir diesmal vor Weihnachten das 1131 gegründete Kloster Hauterive bei Fribourg besucht. Nicht nur weil hier Zisterziensermönche seit Hunderten von Jahren täglich sieben Gebetszeiten abhalten (Vigilien, Laudes, Terz, Sext, Non, Vesper und Komplet), sondern auch wegen der einmalig schönen Landschaft findet man hier innere und äussere Ruhe. Endlich einmalig schön in Fülle fürs Beten und Lesen in der Bibel. Dies hat meine Beziehung zu Jesus erfrischt und gestärkt. In besonderer Erinnerung geblieben sind mir aber auch die abendlichen Gespräche mit Bruder Jean-Marie, der uns Spannendes über sich und das Kloster erzählte. Lieber Johannes Wey, ich danke Dir herzlich für diese Woche, die ein Höhepunkt in diesem Jahr war.»

Johannes Wey

## GoGo

Gemeinsames Singen und Feiern im Kreis um eine Kerze, austauschen und diskutieren über Themen, die uns bewegen, Anstösse erhalten, Gemeinschaft erleben; so feiern wir jeweils am 1. Sonntag im Monat den GoGo.

Sie waren entweder vorbereitet oder ergaben sich aus den Diskussionen, Themen wie «Zeit mit Gott», «auf Gott hören», «Wer und wie ist Gott?», «Kommen alle in den Himmel?». So spontan die Themen zum Teil entstanden, so interessant und abwechslungsreich waren die Gespräche.

Im 2002 wünschen wir uns vermehrt deine Mitarbeit: Was interessiert dich? Über was möchtest du reden? Oder möchtest du selber einen Abend leiten? Du bist herzlich eingeladen. Melde dich bei Reto Nägelin.

Elisabeth Thöny und Barbara Frey-Morf

## GoGoXL

Einmal pro Quartal wird der GoGo zum GoGo XL. XL steht für extragross und darum feiern wir diesen Gottesdienst in der Turnhalle. Bands, SängerInnen und Theatergruppen aus dem Netzwerk-C umrahmten den Input von Reto Nägelin.

Der erste GoGoXL im Juni stand unter dem Thema «Netz». Welche christlichen Angebote gibt es im Cevi? Wer bietet Gottesdienste oder Celebrations an? Wo könnte man etwas aufbauen? Wie kann man die Anlässe und Menschen vernetzen? Zusammen knüpften wir ein Netz als Symbol für ein Netzwerk, in dem alle aufgehoben sein können.

Im September ging es um «Vertrauen». Zu Gast war die Theatergruppe «Covenant Players» aus Amerika, die uns das Thema in kurzen Stücken veranschaulichte. Abgerundet wurde dieser Gottesdienst mit einem prägnanten Kurzinput und einer Worship-Zeit mit der Gruppe «Pulz».

«Thank you for flying jamaica airlines!» So wurden die BesucherInnen zum dritten GoGoXL begrüsst. Nachdem das Gepäck durchsucht und der Willkommensdrink bei karibischen Klängen ausgetrunken war, konnten es sich die Gäste auf einem der 100 Liegestühle, die unter Sonnenschirmen und Palmen standen, in der Halle gemütlich machen. Eine ganz andere Stimmung als wir sie uns im Dezember gewöhnt sind, doch die selbe Botschaft. Wir machten uns Gedanken über Weihnachten und was sie uns bedeutet. Ein Input von Reto, ein Diavortrag über die Arbeit des «Gott hilft»-Werkes in Uganda und eine Worship-Zeit waren die weiteren Programmteile. Kein GoGoXL ist gleich wie der andere. Wir sind gespannt wie der nächste im März sein wird!

Elisabeth Thöny und Barbara Frey-Morf



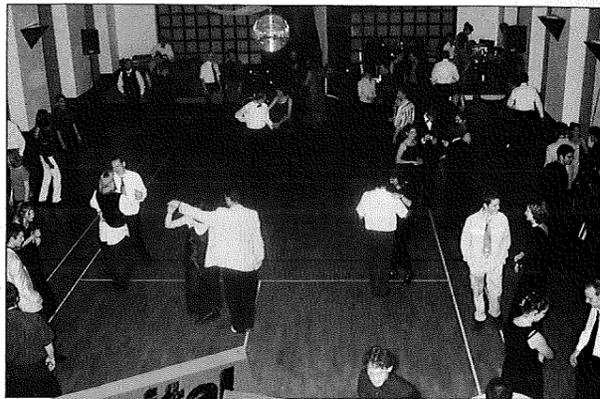
Reto Nägelin goes Jamaica

## Ballnacht2001 – Nochbesser

Es war toll, den Pärchen beim Tanzen zuzusehen. Einige glitten fast schwerelos über den Boden, andere hüpfen mit ihrem eigenen Stil über die Tanzfläche. Aber alle hatten grossen Spass dabei. Lief dann ab und zu ein Stück, zu dem mir die passenden Schritte fehlten, begab ich mich an die Bar oder an einen der Tische, um mich auszuruhen und etwas zu trinken. Ich genoss die vielen Gespräche mit Freundinnen.

Die Ballnacht hat zum zweiten Mal statt gefunden, und sie gefiel mir noch besser als die erste. Die Freude am Gesellschaftstanz war der Grund, warum sich am 10. November weit über hundert Menschen schick gemacht haben. Nachdem einige Besucher beim ersten Mal noch etwas hilflos da standen und die Disco suchten, wussten diesmal alle, was sie erwartete. Und so wurde viel getanzt, bis schliesslich die letzten Züge fuhren und nur schmerzende Füsse und die Vorfreude auf die nächste Ballnacht zurückblieben.

Barbara Fauster-Hürlimann



## Cevital

Wiederum drei Cevital-Ausgaben erreichten im vergangenen Jahr unsere geneigte Leserschaft. Rund um die Leitthemen «Brot», «Bewegung» und «geborgen» versuchten wir in einem etwas vergrösserten Redaktionsteam (Hansruedi Schlatter und Sandro Süess sind dazugestossen) unser Publikum anzusprechen und zu informieren. Getreu dem journalistischen Prinzip der sieben W,s (wer hat was wann, wo, wie warum wozu getan?) berichteten wir über das wesentliche Geschehen in und um den Cevi Zürich. Ob uns dies gut gelungen ist? Das Urteil überlassen wir unseren Leserinnen und Lesern. Natürlich machen wir uns vom Redaktionsteam Gedanken darüber: Lohnt sich der Aufwand überhaupt? Diese Frage stellten wir uns ab und zu. Ernüchternd war es zeitweise, auf die versprochenen Berichte zu warten oder diesen nachzugehen, vor allem nach dem eigentlichen Redaktionsschluss. Wir verstehen das Cevital unter anderem als eine Plattform für Orts- und Arbeitsgruppen, wo diese sich präsentieren - und damit profitieren könn-

## CeviLunch

Donnerstag, 6. Dezember 2001

12:15 Uhr Cevi-Foyer Glockenhof: Fein duftet es. Leute strömen Richtung Foyer, begrüßen sich an der Bar. Jung und Alt, Aktive und Ehemalige, Studierende und Berufstätige drängen herein.

Stimmungsvoll sieht das Foyer aus. Gedeckte Tische mit Kerzenschein und Weihnachtsdekoration verwandeln das Foyer in ein kleines «Quartierbeizli». Langsam platzieren sich die rund 30 Gäste an den verschiedenen Tischen. Einige kennen sich schon, andere sehen sich zum erstenmal.

Hannes Wey begrüsst, teilt drei Gruppen zum Kanongesang ein und stimmt an. Kräftig wird gesungen. Inzwischen ist das Essen angerichtet und die Deckel der grossen Anrichtplatten werden geöffnet. Rösti mit Geschnätzelttem oder Pilzsauce gibt es heute. Die Küche des Hotel Glockenhof verwöhnt die hungrigen Cevi-Leute. Für 15 Franken offerieren wir ein feines Mittagessen inklusive Dessert.

Die Gäste stehen Schlange, um sich an der Bar mit Essen zu versorgen. An den Tischen entwickeln sich angeregte Diskussionen. Alte Cevi-Erfahrungen werden ausgetauscht, neue Bekanntschaften werden geschlossen.

Nach dem Essen wird der «Input» angekündigt. Michi Roth spricht über Weihnachtszeit. Jedes Mal redet jemand anders über das, was ihm auf dem

Herzen liegt.

Der Moderator weist auf kommende Veranstaltungen hin und lädt zu Kaffee und Dessert ein. Es wird weiter gelacht, diskutiert und Ideen werden entwickelt. Einige müssen weiter an eine Sitzung oder haben dringende Termine und Aufgaben, andere lassen sich Zeit. Bis um 14 Uhr bleiben die letzten Gäste. Das Zusammensein wird genossen und alles ist aufgegessen. Das Team beginnt mit dem Abwasch und dem Aufräumen. Der Lunch war ein Erfolg.

Bist du neugierig geworden?

Dann komm vorbei. Der Cevi-Lunch findet immer am ersten Donnerstag im Montag statt.

Die nächsten Daten sind 7. Februar, 7. März, 4. April

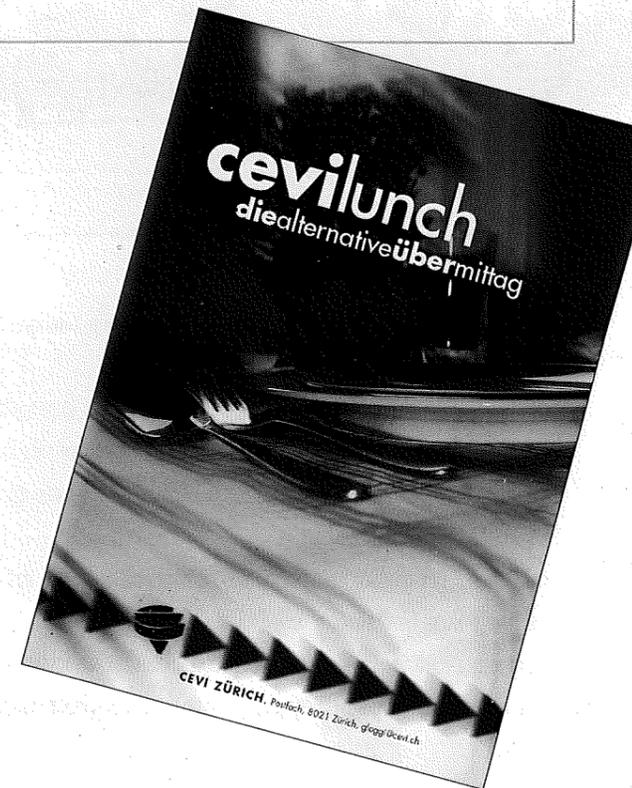
Anmeldung am besten via e-mail bis 24 Stunden vor dem Essen an [hwey@cevi.ch](mailto:hwey@cevi.ch).

Wir vom Team (Renate Nagel, Daniel Schnetzler, Hannes Wey und Stephan Hirs) freuen uns auf neue Teammitglieder. Melde dich bei uns.

Stephan Hirs v/o Luchs e-mail: [stephan.hirs@gmx.ch](mailto:stephan.hirs@gmx.ch)

ten. Trotzdem, wenn das Endprodukt vor uns auf dem Tisch lag, hatten wir viel Freude daran. Tatsache aber bleibt, dass wir jeweils eher wenig Feedback auf unsere Ausgaben bekommen. Ein einziger eigentlicher Leserbrief erreichte uns im vergangenen Jahr. Was können wir aus dem zurückhaltenden Echo schliessen? Eine wohlwollende Zustimmung? Eine stillschweigende Ablehnung? Oder, eigentlich am schlimmsten, eine völlige Gleichgültigkeit? Kann es überhaupt ein Ziel einer Vereinszeitschrift sein, ein Echo zu provozieren oder gilt es einfach, sachlich zu informieren und zu berichten? Wir denken, beides schliesst sich nicht aus. Deshalb wollen wir auch im neuen Jahr beide Ziele verfolgen: rückblickend berichten bzw. vorausschauend informieren, aber auch anregen und herausfordern.

Roland Gisler



## benfutur – Fussball für einen guten Zweck

Bereits zum vierten Mal hat die EVP, Evang. Volkspartei Zürich, ein Benefizfussballturnier auf der Sportanlage Eichrain in Seebach durchgeführt. Bei warmem Sommerwetter spielten am Sonntag, 24. Juni sechs Teams um Sponsorgelder und den Turniersieg. Die Spiele wurden auf Grossfeld ausgetragen. Jedes Team bestritt fünf Spiele über insgesamt 90 Minuten. Der Anlass bot von Anfang bis zum Schluss abwechslungsreichen, fairen und engagierten Fussball. Die Teams waren recht ausgeglichen besetzt, so dass fast jeder Match bis zum Schlusspfiff hart umkämpft war. Es erstaunte nicht, dass zum Schluss zwei Teams, das Christuszentrum und der Cevi Zürich, gleich auf waren. Der Sieger musste mit Penalty-Schiessen ermittelt werden. Kaltblütig entschieden die Hobby-Fussballer des Cevi Zürich den Ausstich für

sich. Dafür wurde das Christuszentrum-Team als bester Sponsoren-Sammler ausgezeichnet. Ihm wurde pro erspielten Punkt über Fr. 500.– zugesichert. Unterstützt wurden 5 Projekte im Bereich Prävention, Integration und Rehabilitation. Das Christuszentrum zum Beispiel, eine sozial-therapeutische Arbeits- und Lebensgemeinschaft aus Altstetten, wird mit dem Geld eine Backstube aufbauen. Ein Konditor in Ausbildung zum Sozialpädagogen wird Menschen mit psychischen Schwierigkeiten bei der Arbeit ausbilden und betreuen. Das sozialdiakonische Projekt NetZ4, das sich am Helvetiaplatz um sozial benachteiligte ausländische Jugendliche kümmert, kann nun seine Jugend-Räume neu einrichten. Hier sollen sich Kinder und Jugendliche sinnvoll betätigen können und interessierte Ansprechpersonen finden. Das Rehabilitationszentrum Meilestei aus Maur wird Sportgeräte anschaffen. Es möchte seinen Klienten mit Sucht- und psychischen Problemen ein regelmässiges Ausdauer- und Krafttraining ermöglichen. Insgesamt wurden beim benfutur 2001 über Fr. 23'000 an Sponsorgeldern eingespielt, die fast voll umfänglich den fünf Projekten zu gute kamen. Der Turnierleiter Peter Anderegg ist mit dem Erfolg verständlicherweise sehr zufrieden. Gerne informiert er Interessierte näher über benfutur: [pkanderegg@freesurf.ch](mailto:pkanderegg@freesurf.ch)

Johannes Wey



## Candle-light-dinner

Hier einige mögliche Gründe für die zahlreichen Anmeldungen zum Candle-light-dinner:

- «Ich habe an der Ballnacht vom C-l-d gehört und mich sofort angemeldet.»
- «Ich kenne einige Leute von den Funcapella und finde den Chor sehr stark.»
- «Ich habe mit einer ehemaligen Cevi-Kollegin abgemacht und freue mich auf das Treffen im Rahmen des C-l-d.»
- «Ich schätze das gemütliche Beisammensein bei Kerzenlicht und das feine Essen vom Hotel Glockenhof.»
- «Ich möchte mich vom vielfältigen Dessertbuffet überraschen lassen.»
- «Ich finde dies eine gute Gelegenheit, meine Freunde wieder einmal zu treffen.»

«Wir verbringen gerne einen Abend ohne unsere Kinder.»  
 «Es ist mir ein Bedürfnis in der Adventszeit Besinnliches in Wort und Gesang zu erleben.»  
 Wir möchten den Funcapella-Singers nochmals herzlich danken. Sie konnten uns mit ihren super arrangierten und perfekt vorgetragenen Songs alle begeistern. Herzlichen Dank auch dem Hotel für das gute Essen und den fleissigen Händen, die halfen den Geschirrberg zu verkleinern.  
 Wir sind sehr motiviert auch im Jahr 2002 wieder ein Candle-light-dinner anzubieten.

Agnes Zenerino

## Jahresrechnung 2001 – Cevi Zürich

Bezeichnung	Budget 2001 CHF	Rechnung 2001 CHF
<b>Aktiven</b>		
Vereinskasse Cevi Zürich		953.80
Postcheckkonto		3'227.33
Debitor Ferienhaus Greifensee		66'986.75
Debitor Verrechnungssteuer		3'670.55
Transitorische Aktiven		12'500.00
Sparkonto		506.30
Sparkonto Quartierarbeit		5'204.65
Werkschriften		368'820.50
Mobilien und Einrichtungen		10'000.00
Immobilien Ferienhaus Greifensee		10'000.00
		<b>481'869.88</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren		17'803.95
Rückstellungen		0.00
Transitorische Passiven		0.00
Eigenkapital		513'914.73
		<b>531'718.68</b>
<b>Erfolg</b>		<b>-49'848.80</b>
<b>Aufwand</b>		
Personalaufwand	201'000.00	209'053.90
Büroaufwand	8'000.00	12'724.25
Vereinsaktivitäten	10'000.00	4'998.40
EDV	2'500.00	13'682.95
Verwaltungsaufwand	20'000.00	20'569.60
Ferienhaus Greifensee	69'300.00	62'307.85
Abschreibungen	0.00	0.00
		<b>323'336.95</b>
<b>Ertrag</b>		
Mitgliederbeiträge und Spenden	125'500.00	115'073.50
Ferienhaus Greifensee	69'300.00	66'319.90
Sonstige Erträge	95'000.00	92'094.75
		<b>273'488.15</b>
<b>Erfolg</b>	<b>-21'000.00</b>	<b>-49'848.80</b>

### Anhang zur Jahresrechnung

Aus Legaten verfügt der Cevi Zürich über verschiedene Vermögenswerte die in Fonds, lautend auf den Namen des Spenders, angelegt sind. Aufgrund der Fondsbestimmungen kann der Cevi Zürich in der Regel über die Erträge, nicht jedoch über das Grundkapital verfügen. Der haushälterische Umgang mehrerer Mitarbeiter-Generationen erlaubt es uns, damit einen wesentlichen Beitrag zur Finanzierung unserer Arbeit zu decken.

Wir pflegen im weiteren eine Partnerschaft mit dem Cevi Armenien und finanzieren die Arbeit eines lokalen Vereins. Ein Teil unserer Ersparnisse ist in Fonds angelegt, die nachhaltige und ethisch sinnvolle Projekte finanzieren.

Bezeichnung	Vermögenswert per 1.1.2001 CHF	Mittelflüsse (In-/Outflows) CHF	Erwirtschafteter Ertrag 2001 CHF	Vermögenswert per 31.12.2001 CHF
Burkhardt-Pfisterer Fond	71'600.25	0.00	1'948.20	73'548.45
Meyer-Zuppinger Fond	90'534.80	0.00	-6'301.80	84'233.00
Himmelpach Fond	2'385'580.90	-90'000.00	-18'927.70	2'276'653.20
Meili Fond	1'685'939.70	0.00	25'545.55	1'711'485.25
Genhart Fond	178'254.05	0.00	-34'066.80	144'187.25
<b>Total</b>	<b>4'411'909.70</b>	<b>-90'000.00</b>	<b>-31'802.55</b>	<b>4'290'107.15</b>

### Anhang II gemäss den Bestimmungen der ZEWO

Die Bewertung aller eigenen Wertpapierbestände erfolgt zum Niederstwertprinzip ("lower cost or market"). An die Mitglieder des Zentralvorstandes als leitendes Organ wurden keinerlei Entschädigungen oder Vergütungen geleistet; vorbehalten bleiben Spesenentschädigungen gegen entsprechende Belege.

M. Schneckenburger

Seite 1

30.01.2002

## **Greifensee: Liebe geht durch den Magen – auch in einem Ferienlager**

Eine gut ausgerüstete Küche ist für ein Ferienlager sehr wichtig. Im vergangenen Jahr haben wir diesem Punkt besondere Bedeutung zugemessen. Nach langen Diskussionen und Abklärungen wurde im Ferienhaus Greifensee der alte «Tiba-Herd» (Elektro/Holz) durch zwei neue Elektroherde mit Umluftbackofen ersetzt. Durch diese Lösung ist die Küche für kleine und grosse Gruppen gut geeignet. Doch wie es mit Umbauten so ist: Das eine zieht das andere nach sich. Der Kamin in der Küche musste abgebrochen und der Dampfzug erneuert werden. Elektroleitungen wurden eingezogen und zum Schluss musste das Haus gründlich gereinigt werden. Nach all den Umbauaktivitäten, die zusätzlich zum normalen Hausbetrieb durchgeführt wurden, war das Lob eines Profi-Koches für die neue Kücheneinrichtung wohlthuend für das Hausteams. Es ist zudem schön zu wissen, dass der alte Herd nun gute Dienste bei einem Bergbauern im Appenzellerland leistet.

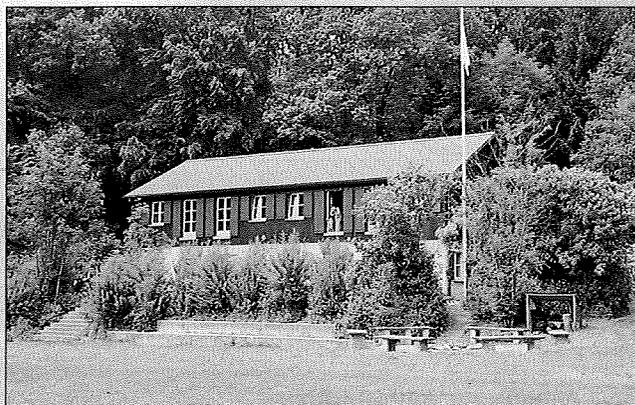
Weil in einem Lager oft draussen gekocht und gegessen wird, entschlossen wir uns, auch den Grillplatz vor dem Haus zu erneuern. Die groben «Böllersteine» wurden durch eine ebene Feuerfläche ersetzt, was das

Reinigen erleichtert. Zudem liessen wir einen neuen, massiven und höhenverstellbaren Grill anfertigen. Neue Plattenwege erleichtern den Zugang zum Grillplatz. All diese Veränderungen kamen bei den Hausbenutzern gut an.

Das Ferienhaus Greifensee hielt uns auch sonst mit verschiedenen «Überraschungen» auf Trab. Das routinierte und super eingespielte Hausteams liess sich dadurch jedoch nicht aus der Ruhe bringen. Wenn ich zum Schluss auf die ausgeglichene Jahresrechnung blicke, kann ich nur dankbar sein. Ich danke allen vom Hausteams für den grossen Einsatz sowie die gute Zusammenarbeit und unserm Gott, der im Haus Greifensee immer wieder erlebt werden soll.

Aktuelle Infos und Bilder gibts zudem bei [www.cevi.ch/haeuser/greifensee](http://www.cevi.ch/haeuser/greifensee)

Amadeo Vergés



## **Der Cevi,**

Christlicher Verein junger Frauen und Männer, ist eine weltweit tätige, interkonfessionelle Organisation mit dem Ziel, jungen Menschen den christlichen Glauben näher zu bringen. Sie wurde 1844 in London im Umfeld von Industrialisierung und Kolonialismus ins Leben gerufen. Die Gründer wollten den ganzheitlichen Bedürfnissen der jungen Menschen entsprechen, ihren Wünschen nach Bildung, Gesundheit, Heimat und religiöser Geborgenheit.

## **Zentralvorstand:**

Paul Roth (Präsident), Agnes Zenerino (Vizepräsidentin), Martin Schneckenburger (Quästor), Urs Zweifel, Ueli Gysel

## **Jugend- und Erwachsenenarbeit:**

Johannes Wey (Zentrumsleiter), Reto Nägelin, Sandro Süess (Jugendarbeiter), Hansruedi Schlatter (Administration)

## **Beirat:**

P. Relly (Präsident), Dr. R. Aeschbacher, Dr. J. Bacher, Dr. M. Brüllmann, A. Flückiger, A. Gerster, Pfr. K. Guggisberg, Pfr. W. Gysel, R. Hasler, Dr. A. Hirs, F. Jäckli, Ch. Knecht, F. Landolt, W. Meier, Dr. H-R. Rahn, I. Rubli, J-C. Schaffhauser, Dr. P. Schättli, T. Schinzel, W. Sauser, M. Stehle, P. Stünzi, K. Walder, J. Weisshaupt, M. Wettstein, F. Wey, M. Ziegler